



Ercheint
jeden Freitag.

Alle Buchhändler und
Buchhandlungen
nehmen Bestellungen
an.

Abonnementpreis
pro Quartal 12² 2 Ngr.
= 48 Kr. Rhein. =
65 Kr. Oesterr. Währ.
pr. numerando.

Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben von dem Fortbildungs-Vereine für Buchdrucker und Schriftgießer in Leipzig durch Karl Heintze.

Verurtheilt.

H-e Als die vorige Nummer dieses Blattes bereits druckfertig wurde, wurde uns die überraschende Kunde, daß die Leipziger Tarif-Commission zu 14 Tagen Gefängniß wegen von ihr in Anwendung gebrachter Zwangsmaßregeln verurtheilt sei; wer nun aber das vorsichtige und schonende Auftreten der Häupter der jetzigen Bewegung von Anfang an kennen gelernt hat, den muß dieses Urtheil des Leipziger Stadtraths in Erstaunen versetzen — und es kann ihn glauben machen, daß es sich hier hauptsächlich darum handele, einer Bewegung, deren Berechtigung mit triftigen Gründen Niemand bestreiten kann, das Haupt abzuschlagen. Das sächsische Gewerbegesetz hat viele Lücken, es ist noch unvollkommen; denn die natürlichen Rechte, welche man den Arbeitern auf der einen Seite zugestanden, sind, bei unliberaler Auslegung, nichts als eine uns gewährte Gnade, die jeden Augenblick wieder entzogen werden kann, und darum ist es leicht möglich, daß die uns gewährte freie Bewegung ein Gift wird für jene, welche von ihr Gebrauch machen. — Breabredungen zu Erzwingung höherer Löhne sind an und für sich nicht verboten. Mit diesem Satze zerriß das sächsische Gewerbegesetz die Ketten, welche den bis dahin fast mit dem Sklaven auf einer Stufe stehenden Gewerbsgehilfen verbanderten, den verbündeten Arbeitgeber und dem Kapitale gegenüber sein Recht zur Geltung zu bringen; und wenn §. 73 auch sagt, daß moralische und physische Zwangsmittel gegen Nichttheilnehmer oder von einer Breabredung Zurücktretende den Bestimmungen des Strafgesetzes unterliegen, so konnte man doch in letzteren weiter nichts als ein Schutzmittel der persönlichen Freiheit sehen — aber man hat sich getäuscht, denn das Wort moralische Zwangsmittel ist ein weiter Begriff, er annullirt unter Umständen die uns gewährten Rechte, er bindet die Zunge des Redners wie die Feder des Schreibenden, — und er war die Veranlassung, daß man die Tarif-Commission verurtheilte.

In jener Generalversammlung, wo man die Geltendmachung des neuen Tarifs ohne Widerspruch Seitens der Gehilfen beschloß, war nicht ein Wort von etwa zu gewährenden Unterstützungen erwähnt worden, wie von Kündigung überhaupt nicht die Rede war; als aber nun in Folge des schroffen Auftretens der Genossenschaft, welche eine schwere Verantwortlichkeit für all' das eingezogene Geld trifft, hunderte von Männern; tausende von

Menschen an einem Tage brotlos wurden, da gar mancher Seiger bei der letzten Rechnung in Folge pauernden kärglichen Verdienstes nicht einen Pfennig herausbekam, eine Unterstützungskasse für Arbeitseinstellungen uns aber vom Gesetze nicht erlaubt wird, traten einige nicht ganz unbemittelte Collegen auf, gaben ihre ersparten Thaler her und nahmen den persönlichen Credit in Anspruch, um den ersten Stoß zu pariren; es war dies eine Summe von 1000 Thlrn., welche natürlich bei Wiederaufnahme der Arbeit zurückgezahlt werden muß. Rechnet man noch hinzu, daß die von Auswärts eingegangenen Unterstützungen nur zur Durchsetzung des von den Gehilfen aufgestellten Tarifs geschickt worden, und daß man alle darauf bezüglichen Briefe in den zahlreichen Versammlungen zur allgemeinen Kenntniß brachte, so hatte doch wohl unbedingt die Tarif-Commission das Recht, diejenigen Collegen, welche die Arbeit wieder aufnahmen, um Rückzahlung des erhaltenen Geldes zu ersuchen. Dies geschah in den einzelnen Fällen; ein bei Teubner eingetretener Seiger sowie einige in anderen Druckereien kamen ihren Verbindlichkeiten auch sofort nach oder versprachen doch, dies in nächster Zeit zu thun, andere, bei Brockhaus, sandten die darauf bezüglichen Briefe uneröffnet zurück, und wurde bei diesen vor Austrag des Conflicts vor weiteren, d. h. gerichtlichen Schritten abgesehen, um auch den Schein moralischen Zwanges abzuwenden; ganz derselbe Weg wurde bei dem wieder in die Hirschfeld'sche officin eingetretenen Seiger K-g betreten, d. h. er wurde mittels Briefes ersucht, die erhaltene Geldsumme zurückzuerstatten, da wir nur an diejenigen Collegen Unterstützungen verabreichen könnten, welche der Sache dienen, für die sie gegeben würde. Dieser Brief wanderte per Principaltät auf das Rathhaus; die vierzehn Mitglieder der Commission wurden einzeln verhört; ihre natürlich übereinstimmenden Aussagen zu Protokoll genommen und darin der moralische Zwang, also ein Verbrechen, erblickt, daß sie erklärt hatten, von gerichtlichen Schritten vor der Hand absehen zu wollen. — Gegen das auf 14 Tage Gefängniß lautende Urtheil wurde sofort der Recurs angemeldet, und so wird dieser interessante Proceß wahrscheinlich wieder den Instanzenweg bis an das Ministerium machen, denn die Tarif-Commission ist im Hinblick auf ihr gutes Bewußtsein entschlossen, nöthigenfalls an den Stufen des königlichen Thrones ihr Recht zu suchen. — Da die ursprünglich nicht geglaubten Ausweisungen wirklich gegen Unverheirathete sowohl als Verheirathete

begonnen, kann man sich, ohne weitere Worte zu verschwenden, von der unter uns herrschenden Stimmung leicht eine Vorstellung machen. Verschiedene Blätter und Personen jubeln, — die Gehilfen sehen mit Resignation der Zukunft entgegen; ihre Zahl ist dünn geworden, denn wer irgend kann, verläßt die ihm zur zweiten Heimat gewordene Stadt und schüttelt vor den Thoren den Staub von seinen Füßen. — Ganz ähnliche Vorgänge wie in Leipzig, finden jetzt in Paris in noch größerem Maßstabe statt; das Gouvernement scheint den Arbeitern freundlich gesinnt zu sein, um den Beweis zu liefern, daß unter despotischen Gesetzen die persönliche Freiheit, unter constitutionellem Regime das Gegentheil geheißen kann. Allerdings weiß Napoleon das Vertrauen der Arbeiter zu schätzen; mit letzteren im Bunde, belächelt er die Redefertigkeit der Thiers, mit ihnen zerfallen, werden die Anstrengungen der besitzenden Klassen, ihre Macht zu vergrößern, vergeblich sein. Wer bringt den größten Theil der Staatsbedürfnisse auf? — Wer vertheidigt das Vaterland? — Wer gab den Ausschlag, wenn über staatliche Ordnung entschieden wurde? — Die Arbeiter! — Wer wählt nicht Deputirte? — Wer wird nicht Officier? — Wer sitzt nicht mit am grünen Tische der Gerechtigkeit? — Diese Antwort ist nicht schwer, aber sie macht die Brust zu enge. — Doch sei geduldi! — Das unaufhaltsam vorwärts rollende Rad der neuen Zeit wird über die hinweggehen, die ihm hemmend in die Speichen greifen. —

Erwache Rheinland und Westfalen!

§ Aus fast allen Provinzen, aus fast allen Städten des deutschen Vaterlandes wird uns Kunde von dem festen und engen Zusammenhalten der Collegen, überall sucht man die Lage der Gehilfen zu verbessern; nur Rheinland und Westfalen bleiben zurück. In diesem Theile unseres Vaterlandes verharren die Buchdrucker in ihrer dumpfen Lethargie, und doch ist gerade hier ein Feld, auf welchem, wenn es ordentlich behandelt wird, gute Saat erzielt werden kann. Sehen wir die meisten Städte durch, überall liegt die Collegialität darnieder, es wird nur gefordert, daß Condition da ist; die gedrückten Preise ignorirt man. Das einzige Geschäft am Niederrhein, welches die Gehilfen ordentlich salarirt, ist die Buchdruckerei von Hütter in M. = Gladbach, dort wird 5 — 6 1/2 Thlr. wöchentlich bezahlt. In

h (Pinnjuls)

Neue, Fanten und Emmerich, namentlich in letzterer Stadt, sind die Preise tief gesunken, man gibt freie Station und 1 Thlr. — In Düsseldorf zeichnet sich die Buchdruckerei der „Rhein. Ztg.“, die in diesem Blatte schon sehr oft besprochen wurde, jetzt noch dadurch aus, daß sie die Gehülften, bei nicht genauer Befolgung der dort aufgestellten Praxis, durch Mittel, die ich verschweigen will, dazu zwingt. Die Rietensche Buchdruckerei in Duisburg ist durch viele Lehrlinge sowie beständigen Personalwechsel bekannt geworden, da die Setzer Nachmittags meistens nicht beschäftigt werden und doch berechnen. In Essen und Elberfeld wird durchschnittlich noch so ziemlich bezahlt und es herrscht hier auch Collegialität. In der Metropolis des Rheinlandes, in Köln, ist die Buchdruckerei der „Köln. Ztg.“ die einzige, welche noch etwas auf Collegialität sowie ordentliches Salair hält. Bei den anderen, es sind deren nicht wenige, sind die Preise so schlecht, daß ein Fremder nicht existieren kann. In Bonn und Koblenz ist an ordentlichen, lohnenden Verdienst gar nicht zu denken. In Rheinberg am Niederrhein besteht ein Geschäft, welches wenn es auch keinen Einfluß auf die Setzer ausüben kann, doch betreffs der Maschinenmeister, deren es sechs wöchentlich einen gebraucht, hier genannt werden muß. Es ist die Buchdruckerei von E. Rüpper, wo in der Regel 5—6 Lehrlinge stehen; die Tochter des Hauses ist Factor, Corrector und eventuell Maschinenmeister. — Fast ebenso, und betreffs der Uncollegialität mit den Städten des Niederrheins concurrierend, sieht es in Westfalen aus. In der Umgegend von Dortmund ist fast Buchdruckerei an Buchdruckerei, und eben dadurch jagt ein Principal dem Andern die Arbeit ab und drückt die Preise herunter. Natürlicherweise kann bei solchen Verhältnissen auf ordentliche Bezahlung des Gehülften nicht gesehen werden, und sind die schlechten Preise in Dortmund, Bochum, Schwelm, Hagen, Unna, Lubdenscheld, Hörde, Iserlohn leicht erklärlich. Die Buchdruckerei von Zillekens in Witten bezahlt hingegen 4½ bis 6 Thlr. festes Geld. In Hamm, Soest, Lippstadt und Paderborn sieht es wie in den vorgenannten Städten aus; es wird sogar in Soest bei Ziegeler 3 Thlr. 10 Sgr. bezahlt! — doch muß der Gehülfe katholisch sein. Die Buchdruckerei von Wolf & Co. in Hagen darf nicht vergessen werden, dieselbe soll vor einiger Zeit in acht Tagen elf Gehülften gehabt haben (?). Ebenso sucht die Buchdruckerei von Mai & Co. in Hörde beständig Gehülften, und durch sein Benehmen den letzteren gegenüber zeichnet sich auch C. Weinert in Lippstadt aus. Man zahlt 3—3½ Thlr., und kann hier wie in Münster, Bielefeld und Minden sagen: „Von der Hand in den Mund!“ — Schon in einem früheren Artikel beklagte ich die hier nie enden wollende Gleichgültigkeit, bei einigen möchte ich es sogar Furcht vor Brotlosigkeit nennen. Vereine, welche die Hebung unseres geistigen und materiellen Wohls sowie Pflege wahrer Collegialität unter den Gehülften sich zur Aufgabe machen, finden wir hier wenig oder gar nicht, ja an vielen Orten ist man sogar soweit gekommen, daß sich die Gehülften, auch wenn bloß fünf im ganzen Orte sind, nicht kennen. — Es wäre also zuwörderst Hauptaufgabe, Gesellschaften oder Vereine zu gründen, damit wir der Lösung der gesammten deutschen Buchdrucker ebenfalls Rechnung tragen können. Gewiß ist es höchst traurig, wenn Jeder seinen eigenen Weg geht, Jeder nur seinen eigenen Vortheil sucht, aber Jeder auch fast schutzlos der Willkür der Principale überlassen ist. — Möchten diese Zeiten dazu beitragen, den Gemeinsinn hier zu heben, ohne Zwietracht und Sonderinteresse nach zu rufen.

Ueber den Satz fremder Sprachen.

III. Russisch.

Die russische Sprache hat, wie die polnische, keinen Artikel, und wird durch eine bestimmte Aenderung der letzten Silbe declinirt. Sie hat

ebenfalls drei besondere Declinationen für die Haupt- und Eigenschaftswörter, welche sich nach den drei Geschlechtern derselben richten.

Männlichen Geschlechts sind alle Hauptwörter, welche sich auf ж und и endigen. Ferner die, welche sich auf ь endigen, wenn sie nach folgender Regel nicht weiblich sind: „Namen der Städte, Seen sind meistens, die der Monate, männlichen Würden, Stände u. s. w. sind immer männlich.“ — Weiblich sind die auf а und я, ferner die auf ь ausgehenden mit vorhergehenden Zischlauten ж, ч, ш.

Sächlich sind die auf о und е, ferner die auf мя endigen, sowie die Benennung junger Thiere auf я und мя. Ausgenommen sind die Begriffs- und Verfleinerungswörter, welche von einem männlichen Worte gebildet wurden, z. B.: домище ein großes Haus (von домъ das Haus), домишко das kleine Häuschen; diese und ähnliche Wörter haben immer das Geschlecht ihres Stammwortes.

Die Declination der Hauptwörter enthält zwei Abtheilungen: 1) lebende, 2) leblose. Diese zwei Abtheilungen unterscheiden sich, wie im Polnischen, der Beugung nach nur dadurch, daß 1, lebende Wesen den G. u. Ac., 2) leblose den N. u. A. gleich haben. In der Mehrzahl der drei Abwandlungen endigt stets der Dat. auf амъ oder ямъ, der Instr. auf амн oder ямн, der Prär. auf ахъ oder яхъ. — Die russische Sprache hat sieben Casi: 1) Nom., 2) Gen., 3) Dat., 4) Ac., 5) Voc., 6) Instr (mit wem? womit?), 7) Prär. (von wem?).

Modell zur ersten Declination. Endung ь. Lebende Wesen im Sing.: N. человекъ der Mensch, G. человекъ, D. человекъ; A. человекъ, V. человекъ (*), Instr. человекомъ, Prär. о человекъ. — Im Plur. hat der Russe und Pole statt: человекъ (czlowiek) люди (ludi) die Menschen. — Plur.: N. люди, G. людей, D. людьми, A. u. V. люди, I. людьми, P. людяхъ. — Leblose: N. плодъ die Frucht, G. плода, D. плоду, A. плодъ, V. плодъ, I. плодомъ, P. о плодѣ. — Plur.: N., A. u. V. плоды, G. плодовъ, D. плодамъ, I. плодами, P. о плодахъ. — Ebenso: волкъ der Wolf, рубежъ der Strich, слонъ der Elefant, плащъ der Mantel.

Endung и. Lebende: Sing.: N. u. V. злодѣй der Bösewicht, G. u. A. злодѣя, D. злодѣю, I. злодѣемъ, P. о злодѣѣ. — Plur.: N. u. V. злодѣи die Bösewichter, G. u. A. злодѣевъ, D. злодѣямъ, I. злодѣями, P. о злодѣяхъ. — Leblose: Sing.: N., A. u. V. подбой das Futter, G. подбоя, D. подбою, I. подбоемъ, P. о подбоѣ. — Plur.: N., A. u. V. подбои, G. подбоевъ, D. подбоямъ, I. подбоями, P. о подбояхъ. — Ebenso: рай das Paradies, покой die Stube.

Endung ь. Lebende: Sing.: N. u. V. учитель der Lehrer, G. u. A. учителя, D. учителю, I. учителемъ, P. о учителѣ. — Plur.: N. u. V. учителя, G. u. A. учителей, D. учителямъ, I. учителями, P. о учителяхъ. — Leblose: Sing.: N., A. u. V. гвоздь der Nagel, G. гвоздя, D. гвоздю, I. гвоздемъ, P. о гвоздѣ. — Plur.: N., A. u. V. гвозди, G. гвоздей, D. гвоздямъ, I. гвоздями, P. о гвоздяхъ. — Ebenso: царь der Kaiser, январь der Januar u. s. w.

Folgende Hauptwörter lassen das е und о im G. u. D. wegfallen, wenn dadurch nicht mehr als zwei Mitlaute zusammenkommen: отецъ der Vater, G. отца, D. отцу. Ebenso: купецъ der Kaufmann, бургоръ der Hügel, бубень die Trommel, ковёръ der Teppich (ковру, D. ковру), посоль der Gesandte, орёлъ der Adler, чулокъ der Strumpf, сучекъ der Zwerg.

Endigt ein Wort auf лецъ, so wird bei Ausstoßung des е dem л zur Erkennung seiner weichen Aussprache ein ь, also лъ hinzugefügt; z. B.: земледѣлецъ der Landwirth, G. земледѣльца. Ferner bei einsilbigen Wörtern, wo das е oder о im G. u. D. wegfällt und das л weich ausgesprochen werden muß; z. B.: левъ der Löwe, G. льва,

*) Im feierlichen Style wird der Voc. verändert in человекъ.

D. льву, левъ der Fuchs, G. льна, D. льну, ледъ das Eis, G. льда, D. льду.

Modell zur zweiten Declination. Endung а. Lebende: Sing.: N. u. V. жена die Frau, G. жены, D. женѣ, A. жену, I. женою, P. о женѣ. Plur.: N. жены, G. женъ, D. женамъ, A. жени, V. жени, I. женами, P. о женахъ. — Leblose: Sing.: N. u. V. слива die Pflaume, G. сливы u. s. w., wie жена. Plur.: N., A. u. V. сливы, G. сливъ, D. сливамъ, I. сливами, P. о сливахъ.

Endung я. Lebende: Sing.: N. u. V. дитя das Kind, G. дити, D. дятѣ, A. дитю, I. дитю, P. о дитѣ. Plur.: N. u. V. дитя, G. дятъ, D. дитямъ, A. дять, I. дитями, P. о дитяхъ. — Leblose: Sing.: N. воля der Wille (wie дитя). Plur.: N., A. u. V. воли, G. волъ, D. волямъ, I. волями, P. о воляхъ.

Endung ь. Lebende: Sing.: N., A. u. V. свекровь die Schwiegermutter, G. u. D. свекрови, I. свекровью, P. о свекрови. — Plur.: N. u. V. свекрови, G. u. A. свекровей, D. свекровямъ, I. свекровями, P. о свекровяхъ. — Sing.: N., A. u. V. кость der Knochen, G. u. D. кости, I. костью, P. о кости. — Plur.: N., A. u. V. кости, G. костей, D. костямъ, I. о костяхъ.

Modell zur dritten Declination. Endung о. Sing.: N., A. u. V. слово das Wort, G. слова, D. слову, I. словомъ, P. о словѣ. — Plur.: N., A. u. V. слова, G. словъ, D. словамъ, I. словами, P. о словахъ. — Ebenso: лице das Gesicht. (Fortf. folgt.)

Correspondenzen.

* Berlin, 17. Mai. Gestern hielt Hr. Dr. med. Scherer in unserem Verein einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Die Lunge beim gesunden und kranken Menschen.“ Nachher wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, den inzwischen wieder aufgelassenen Kassenbestand, im Betrage von 150 Thlrn., sofort und vollständig nach Leipzig zu entsenden. — Hiernach theilt der Vorsitzende mit, daß der Vorstand in Gemäßheit des vor Kurzem von der Versammlung ihm ertheilten Auftrages: „Zu beraten, ob nicht in Betreff der drohenden Einführung der Sonntagsarbeit irgend eine Kundgebung am Plage sei“, Berathung gepflogen habe und eine dahin gehende, von Hrn. Pape (Mitglied der Assoc.-Druckerei) verfaßte Resolution der Versammlung zur Annahme empfehle. Letztere wurde ebenfalls einstimmig angenommen und soll deren Wortlaut in nächster Nummer gebracht werden.

W. B. Brüssel, 17. Mai. Belgiens Jünger Outenbergs bieten Gruß und Handschlag den braven Kämpfern von Leipzig! — Ich muß zunächst von einem Strauß erzählen, den wir hier bestanden haben. Seit längerer Zeit haben hiesige Principale (Zunungen) gibt es im freien Belgien nicht) eine Art Coalition gebildet, um die vereinigte Gesellschaft der Setzer, Drucker und Maschinenmeister zu unterminiren. Einer dieser Herren begab sich zu diesem Zweck unlängst nach Paris und wollte daselbst Maschinenmeister engagiren, und zwar mittelst Contracts. Gleiches hatte er hiet schon versucht, aber an beiden Orten umsonst; es ist hier nicht der Brauch, sich binden zu lassen. Die Absicht war nämlich die, da derselbe von der Regierung, dem Postamt u. s. w. auf Monate lang stereotypirte Tabellen zu drucken hat, seinen Setzern Balet zu sagen und unterdessen für die Zukunft eine Truppe Lehrburschen zu bilden. Er fing also damit an, mehreren Setzern zu kündigen, angeblich aus Mangel an Beschäftigung, während ein halbes Duzend Lehrburschen unaufhörlich darauf los setzten. Das war für unsere Collegen genug. Setzer und Drucker ließen einmüthig die Arbeit stehen, in einem Hause, wo, wie sie sagten, man das Kind beschäftigte zum Schaden des Familienwerts, und die Drucker stieß bedrohe, man werde sie mit fremden Arbeitern ersetzen. Darauf hin ließen die Principale zusammen; einer von ihnen, der bereits zwei Setzer von dem bei einem Andern ausgetretenen Personal engagirt hatte, wollte sie nun nicht annehmen; die Sache kam vor den Bürgermeister als Schiedsrichter; kurz, nach acht Tagen Stillstand in mehreren Aetiars sind die betheiligten Herren Principale mit unserem Vorstande dahin übereingekommen: Den Urheber des Zwistes mit seinen Lehrlingen allein zu lassen; — das ausgetretene Personal ist bereits anderweitig untergebracht. Wir haben also gegiegt, werden aber noch manchen Anlauf abzuwehren haben, namentlich im Sommer, wo das Geschäft gewöhnlich abnimmt. In einem nächsten Briefe werde ich, wenn solches den Lesern des „Correspondenten“ angenehm ist, einiges über die Organisation unserer Gesellschaft, die seit 1842 besteht und sich „Pour le maintien du prix“ (zur Aufrechterhaltung des Tarifs) nennt, mittheilen.

